



## Internationale Tagung

# Ethik- und Philosophieunterricht und die Herausforderungen der Zukunft

1.-2. Juli 2024

Universität Salzburg / Fachbereich Philosophie GW

**PH LUZERN**  
PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE



**FWF** Österreichischer  
Wissenschaftsfonds

## TAGUNGSKOMITEE

Bettina Bussmann (Universität Salzburg, Organisationsleitung): [bettina.bussmann@plus.ac.at](mailto:bettina.bussmann@plus.ac.at)

Dominik Helbling (PH Luzern): [dominik.helbling@phlu.ch](mailto:dominik.helbling@phlu.ch)

Philipp Thomas (PH Weingarten): [thomas01@ph-weingarten.de](mailto:thomas01@ph-weingarten.de)

## TAGUNGSBÜRO

Hannah Zenz: [hannah.zenz@plus.ac.at](mailto:hannah.zenz@plus.ac.at)

## CALL FOR ABSTRACTS

Die Bedingungen für wirksamen Philosophie- und Ethikunterricht wurden jüngst in dem Band „Wirksamer Ethik- und Philosophieunterricht“ (herausgegeben von Dominik Helbling, Bettina Bussmann und Philipp Thomas) aus der Perspektive von Forschung, Ausbildung und Praxis diskutiert. Eine wichtige Rolle spielt darin der Aktualitätsbezug des Faches. Die Frage nach einem Unterricht, der sich bewusst den Herausforderungen der Zukunft stellt, nehmen wir zum Anlass für eine Tagung. Diese ist zugleich Teil des FWF-Clusters of Excellence „Knowledge in Crisis“.

Um die Zukunft von Bildung und Unterricht erfolgreich gestalten zu können, müssen Überlegungen aus Fachdidaktik, Philosophie und Lehrkräfteausbildung herangezogen werden, damit Forscher:innen und Ausbilder:innen in einen kritischen und konstruktiven Dialog treten können.

Fragestellungen aus diesen drei Gebieten sind z.B.:

- 1) Welches Wissen aus den Fachwissenschaften und den Fachdidaktiken benötigen wir, damit Philosophie- und Ethikunterricht auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren kann? Hierzu zählen z.B. Fragen globaler Nachhaltigkeit (Stichwort Anthropozän/BNE), Fragen der digitalen Transformation unserer Gesellschaft (Stichwort künstliche Intelligenz), Fragen zum Stellenwert wissenschaftlichen Wissens (Stichwort Wissenschaftsleugnung) und Fragen zum Leben in einer pluralistischen Gesellschaft (Stichwort Demokratie und Populismus). Diese Herausforderungen betreffen sowohl die fachdidaktische Forschung - auch in ihren inter- und transdisziplinären Bezügen - als auch fundamentale bildungsphilosophische Vorstellungen darüber, wie an den Schulen der Zukunft gelehrt und gelernt werden sollte. Aus fachdidaktischer Perspektive müssen an dieser Stelle Unterrichtsmethoden, Lehrformate und Unterrichtsmedien reflektiert und neu entwickelt werden.
- 2) Es geht nicht nur darum, neues Wissen zu erschließen, was eines der großen Probleme der Zukunft darstellt. Es geht vor allem darum, dass der Stellenwert von Wissen in unserer Gesellschaft selbst angegriffen wird und zur Diskussion steht: Welche Mechanismen bestimmen darüber, welche Wissensbestände (und damit auch: welche Kompetenzen) in unserem Bildungssystem verankert werden sollen? Wie können und sollen Lernprozesse mit Hilfe digitaler Tools erfolgreich gestaltet werden, auch im Hinblick auf die unsichere Qualität digitaler Information? Wie sollen wir mit der Tatsache umgehen, dass viele Lehrpläne die Integration von wissenschaftlichem Wissen aus anderen Bezugsdisziplinen fordern, die Lehrkräfteausbildung aber nach wie vor monodisziplinär arbeitet? Welche Rolle sollte der Ethik- und Philosophieunterricht bei der Vermittlung wissenschaftsethischer und wissenschaftstheoretischer Kompetenzen spielen, die für die zukünftige Gesellschaft zunehmend wichtig werden? Welche Konzepte und Modelle können in der Fachdidaktik entwickelt werden, um eine systematische Kanonreform zu beginnen, die nicht-europäische, feministische und andere Wissensperspektiven integriert?

3) Ethik- und Philosophieunterricht bezieht sich immer auf verschiedene mögliche Zukünfte, so dass der Unterricht auch eine Form der Zukunftsfähigkeit schulen sollte. Welches fachwissenschaftliche und fachdidaktische Wissen und welche Haltungen müssen Lehramtsstudierende im Studium erwerben, um ein zukunftsfähiges Professionswissen zu entwickeln? Weitere Fragen schließen sich an: Wie wertneutral dürfen Studium und Unterrichtspraxis eines zukunftsfähigen schulischen (und universitären?) Philosophierens sein? Auf welche Herausforderungen seitens der neuen Generation von Schüler:innen und seitens der globalen Problemlagen muss der Ethik- und Philosophieunterricht heute eine Antwort geben?

Wir freuen uns auf die Einsendung von Abstracts in deutscher und englischer Sprache von maximal 2 Seiten inklusive Literatur und kurzer Information zur Person.

Die Timeslots gliedern sich in 20 Minuten Vortrag und 20 Minuten Diskussion.

Einsendeschluss ist der **30.11.2023**.

Sie erhalten Rückmeldung bis **29.02.2024**.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an Frau Hannah Zenz: [hannah.zenz@plus.ac.at](mailto:hannah.zenz@plus.ac.at)